

fernung der lutherischen Seelsorger verbesserte Elisabeth Barbara von Lindegg 1608 die Pfarrstiftung und Kircheneinrichtung. 1711 wurde eine kleine Johannes-Nepomuk-Statue aufgestellt und 1715 waren ein kleiner Kelch, Ziborium und Monstranzen von Silber vorhanden. Die Kirche besaß statt des Turmes einen hölzernen Dachreiter über dem Chore, der 1731 erneuert wurde. Der Schulmeister von Münchreit am Ostrong renovierte 1747 das St. Antoniusbild auf dem rechten Seitenaltare, der bis 1902 bestand. Zum Ersatze für abgeliefertes Silbergerät stellte 1810 der Gürtler von Waldhausen um 400 fl. neues Kirchengeräte her; beim feierlichen Empfange des Kaisers Franz 1821 geriet der morsche Holzturm durch das Glockengeläute so ins Schwanken, daß der Kaiser seine Erneuerung für nötig fand. Infolgedessen ließ er 1822 einen gemauerten Turm an der Westseite der Kirche und später auch Sakristei und Schule aufbauen. 1853 wurde das Langhaus erhöht und mit neuer Stuckdecke sowie mit Musikchor und Orgel versehen. An der Südseite ganz moderne Sakristei.

Beschreibung. Beschreibung: Etwas erhöht im Friedhofe gelegene einschiffige Kirche; Verbindung eines flachgedeckten Langhauses mit gotischem Chore. Der Außeneindruck durch den modernen Anbau an der Südseite sehr beeinträchtigt (Fig. 66).

Fig. 66.



Fig. 66 Laimbach, Pfarrkirche (S. 58)

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

- Äußeres. Äußeres: Bruchstein- und Ziegelbau mit weißlichem Anwurf. Am Chore an Kanten und Fenstern Haupteinfassung.
- Langhaus. Langhaus: W. Giebelmauer mit vorgelagertem Turme. — S. Glatte Wand; rechteckige Tür; unten zwei, oben drei Rundbogenfenster. — N. wie S.; unten nur ein Fenster; zum Teil durch Anbau 1 verbaut. — O. Durch den Chor verbaut. — Schindelwalmdach.
- Chor. Chor: Gleich hoch und breit wie das Langhaus; in fünf Seiten des Achteckes abgeschlossen; umlaufender, abgeschrägter, dem Terrain entsprechend gestufter Steinsockel. — S. Zum Teil durch modernen Sakristei-anbau verbaut, östlich davon hohes zweiteiliges Spitzbogenfenster in abgeschrägter Laibung mit Maßwerk. — N. Ungegliedert. — O. In den Schrägen Spitzbogenfenster, das mittlere erst seit 1863 ausgebrochen mit Maßwerk. Neben dem südöstlichen Fenster in Flachrelief Schild mit Messer, Wetzstahl und Fleischhacke. — Im S. neben der Südostkante der Mauer eine Zange in einem Schilde. An der Nordostkante Zirkel und darunter Schlägel. — Schindelsatteldach mit eckigem Ostabschlusse.
- Turm. Turm: Von 1822. Viereckig, dreigeschossig, mit Lisenen und Quergesimsen; die Fenster in Rahmung mit Keilstein. W. mit moderner Schindelverkleidung; Kirchentür mit geradem Sturze. In jedem Geschoße große Fenster mit geradem Sturze; im dritten Rundbogenschallfenster, Deckplattensims an seitlichen Pilastern; über den Fenstern Zifferblatt, um das sich das profilierte Kranzgesims rundbogig ausbiegt. Schindelzeldach, nach unten eingezogen, dann ausgebaucht und stumpf abschließend.
- Inneres. Inneres: Modern ausgemalt (Fig. 67).
- Langhaus. Langhaus: Rechteckiger Raum, die Wände ungegliedert; flache Decke. Eingebaute Westempore, von zwei Säulen über hohen viereckigen Sockeln gestützt (1853 aufgestellt). Im S.: Oben drei, unten zwei